

17. bis 23. Februar: Viel Neuschnee - zeitweise starker Wind - hohe Lawinenaktivität und zahlreiche Lawinenunfälle



Abb. 1: In der unteren Bildhälfte Ablagerungen einer grossflächigen Schneebrettlawine, die am Montag, 20.02. höchstwahrscheinlich durch eine Personengruppe von der unteren Fläche aus in der Bildmitte fernausgelöst wurde. Die Lawine riss an einem WNW-Hang auf rund 2400 m ab und ging zum Teil bis auf den Boden weg. Am oberen Bildrand sind leicht überschnete, kleinere Lawinenablagerungen vom Wochenende, 18./19.02. zu erkennen. Sertig Dörfli, Landschaft Davos, GR (Foto: SLF / C. Pielmeier, 21.02.2006).

Diese WinterAktuell Berichtsperiode war bis am Dienstag, 21.02. charakterisiert durch tiefdruckbestimmtes Wetter begleitet von kräftigen Winden und intensiven Schneefällen (vgl. Abbildung 2). Mit starkem Westwind lag das Niederschlagszentrum von Mittwoch, 15.02. bis Samstag, 18.02. hauptsächlich im Westen (vgl. Abbildung 4). Auf Sonntag, 19.02. drehten die Winde auf Süd und verstärkten sich noch. In der Folge setzte eine sehr intensive Südostlage ein, die dem Alpensüdhang innert kurzer Zeit grosse Neuschneemengen bescherte (vgl. Abbildung 9). Unmittelbare Folgen dieser grossen Neuschneemengen und des vielen Tribschnees war eine sehr hohe Lawinenaktivität zuerst im Westen (v.a. im Wallis), dann im Osten (v.a. in Graubünden). Vorübergehend musste im Strassen- und Bahnnetz (Simplon, Goms, Gotthard) Sperrungen vorgenommen werden. Es geschahen zahlreiche Lawinenunfälle.

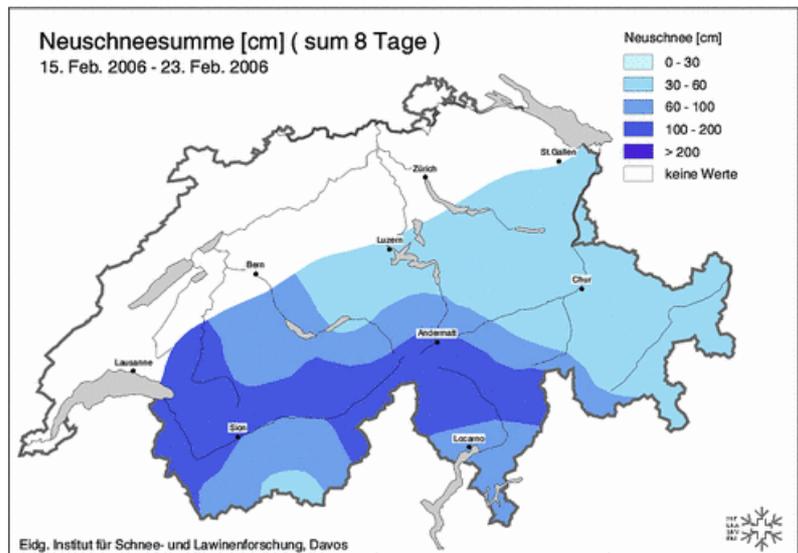


Abb. 2: Berechnete und gemessene Neuschneemengen der IMIS-Stationen sowie der Beobachterstationen von Mittwoch, 15.02. bis Donnerstag, 23.02.2006.

Mittwoch, 15. bis Sonntag, 19.02. Westlage mit Niederschlagszentrum im Wallis

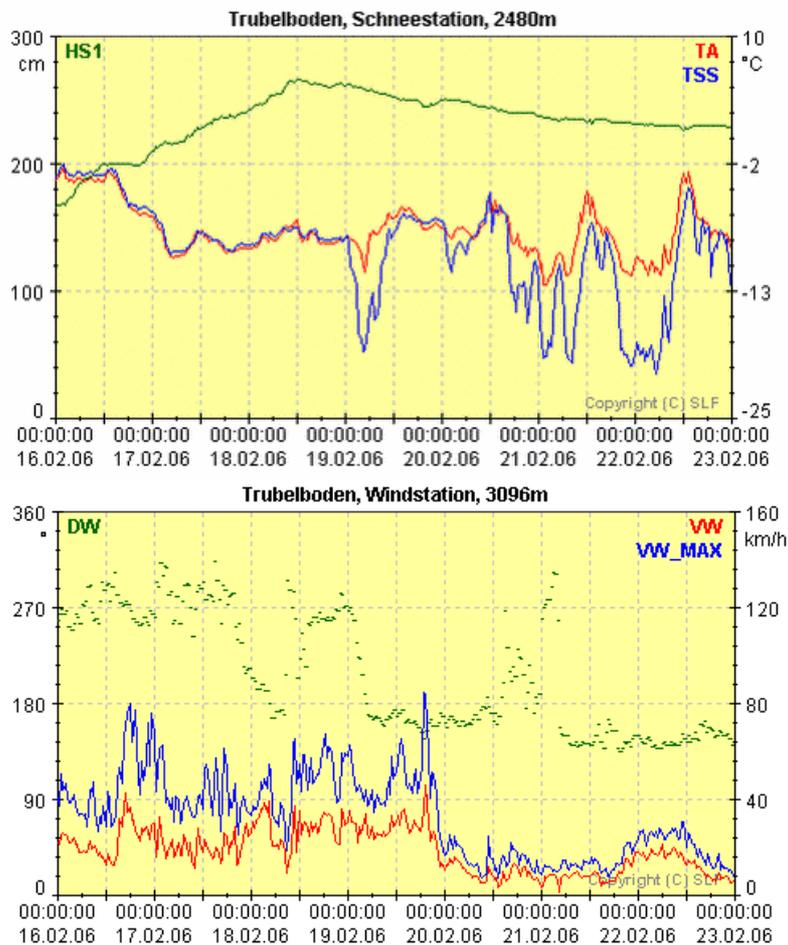
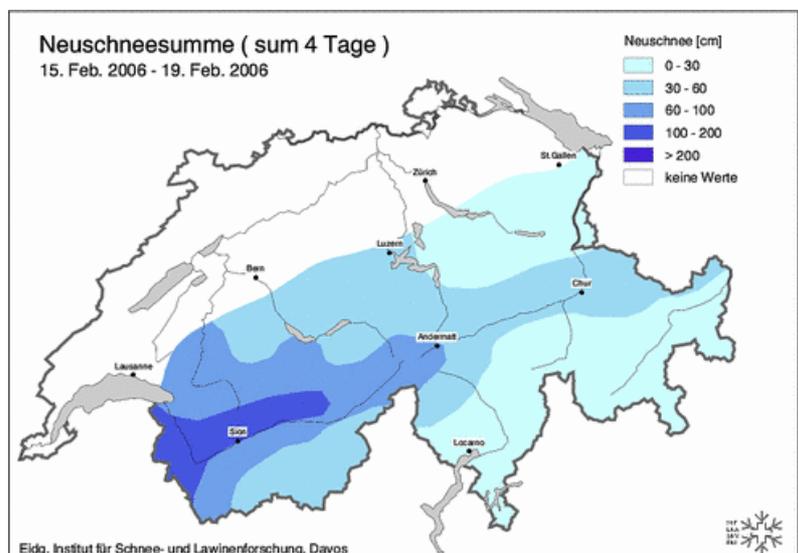


Abb. 3: Wetterentwicklung an der IMIS Station Trubelboden ob Leukerbad im Wallis. Die obere Grafik zeigt den Verlauf der Lufttemperatur TA (rote Linie - rechte Skala): Markante Abkühlung auf Freitag, 17.02., danach mehr oder weniger konstante Temperaturen von rund -8°C auf Stationshöhe mit einem deutlichen Tagesgang ab dem 20.02.; den Verlauf der Schneeoberflächentemperatur TSS (blau Linie - rechte Skala): Erste bewölkungsfreie Nacht mit starker Abkühlung der Schneeoberfläche auf Sonntag, 19.02. gefolgt von weiter klaren und kalten Nächten, und den Verlauf der Schneehöhe HS1 (grüne Linie - linke Skala) mit einem deutlichen Anstieg von Mittwoch, 15.02. bis Sonntag, 19.02.

Die untere Grafik zeigt den Verlauf der Windrichtung DW (rote Punkte - linke Skala) sowie die mittlere VW (blau) und maximale VW_MAX (grün) Windgeschwindigkeit (rechte Skala): Mässiger bis starker und v.a. rechter böiger West- bis Südwestwind während der Niederschlagsphase. Danach schwacher Wind aus Süden.

Die Niederschläge, die am Mittwoch, 15.02. im Westen einsetzten hielten mit kurzen Unterbrüchen bis am Sonntag, 19.02. an (vgl. Abbildung 3). Über diese vier Tage sind oberhalb von rund 2000 m folgende Neuschneemengen gefallen (vgl. Abbildung 4): westliches und nördliches Wallis 100 bis 200 cm, übriges Unterwallis, Oberwallis, westlicher Alpennordhang, Gotthardgebiet 60 bis 100 cm, zentraler Alpennordhang, Nordbünden, Surselva, nördliches Tessin 30 bis 60 cm, östlicher Alpennordhang, übriges Graubünden, mittleres und südliches Tessin bis zu rund 30 cm. Zu Beginn der Niederschlagsperiode am Mittwoch lag die Schneefallgrenze bei 1600 bis 2200 m relativ hoch. Sie sank jedoch bis am Freitag, 17.02. auf rund 600 m hinunter. Die Schneefälle wurden von mässigem bis starkem und vor allem sehr böigem Westwind begleitet. Der Schnee wurde stark verfrachtet und es entstanden besonders in höheren Lagen umfangreiche Tribschneeansammlungen.



Sonntag, 19.02. starker Südfohn nördlich des Alpenhauptkammes

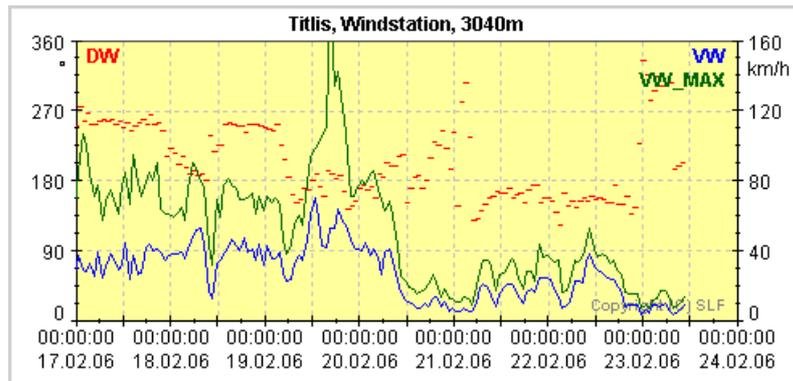


Abb. 5: Windverlauf an der IMIS Station auf dem Titlis in der Zentralschweiz. Die Grafik zeigt den Verlauf der Windrichtung DW (rote Punkte - linke Skala) sowie die mittlere VW (blau) und maximale VW_MAX (grün) Windgeschwindigkeit (rechte Skala): Zwischen dem Sonntag, 19. und Montag, 20.02 ist der starke und in den Böen stürmische Südfohn deutlich erkennbar.

Schon am Samstag, 18.02. drehten die Höhenwinde auf Südwest, so dass sich vor allem in den zentralen und östlichen Landesteilen eine leichte Föhnlage einstellte. Es gab längere Aufhellungen und der Wind wehte vor allem in der Höhe stark. Am Sonntag, 19.02. kam der Wind dann genau aus Süden und der Föhn verstärkte sich (vgl. Abbildung 5). Nördlich des Alpenhauptkammes kam es zu einem kurzen aber heftigen Föhnsturm. Der Föhn erreichte über den Alpenkämmen Böenspitzen von 140 bis 190 km/h, aber auch in den Föhntälern wurden immerhin noch Windspitzen von etwa 90 km/h gemessen. Dadurch wurde viel Schnee verfrachtet (vgl. Abbildung 6) und es entstanden neue Tribschneeansammlungen, die sehr rasch sehr störanfällig wurden. Typisch waren kleine Tribschneetaschen, die sich spontan lösten sowie kleinere bis mittlere Lawinenauslösungen durch Personen und vor allem auch Fernauslösungen (vgl. Abbildung 7).



Abb. 6: Föhnsturm im Diablerets-Gebiet, VD am Sonntag, 19.02. Die starken, in Böen stürmischen Südwinde haben viel Schnee verfrachtet. Exponierte Grate und Kämme waren danach völlig abgeblasen oder der übrig gebliebene Schnee war hart gepresst Foto: J.-P. Dulex, 19.02.2006).



Abb. 7: An einem NE-Hang auf rund 2100 m im Aufstieg fernausgelöstes Schneebrett, das im frischen Triebsschnee anbrach und dann bis auf den Boden abging. Jägglisch Horn, St. Antönien, GR (Foto: SLF / S. Harvey, 19.02.2006).

Sonntag, 19. bis Montag, 20.02. Kurze und heftige Südstauage mit grossen Neuschneemengen am Alpensüdhang

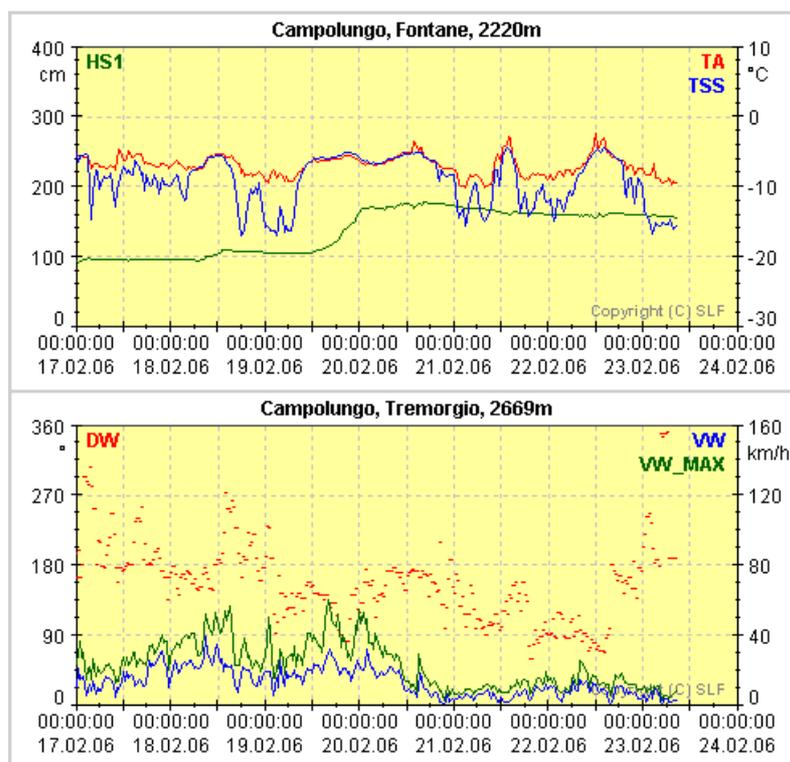


Abb. 8: Wetterentwicklung an der IMIS Station Campolungo in der oberen Leventina ob Ambri auf der orografisch rechten Talseite, TI. Die obere Grafik zeigt den Verlauf der Lufttemperatur TA (rote Linie - rechte Skala): Konstant zwischen -4 bis -10 °C auf 2200 m; den Verlauf der Schneeoberflächentemperatur TSS (blau Linie - rechte Skala): Während den Schneefällen von Sonntag, 19.02. und Montag, 20.02. glich sich die Schneeoberflächentemperatur an die Lufttemperatur an; und den Verlauf der Schneehöhe HS1 (grüne Linie - linke Skala) mit dem kleinen Anstieg schon am Samstagvormittag, 18.02. und dem markanten Anstieg von Sonntag, 19.02. bis Montag, 20.02.

Die untere Grafik zeigt den Verlauf der Windrichtung DW (rote Punkte - linke Skala) sowie die mittlere VW (blau) und maximale VW_MAX (grün) Windgeschwindigkeit (rechte Skala): Mässiger bis starker Wind aus südlicher Richtung besonders zwischen dem 18.02. und dem 20.02.

Schon am Samstag, 18.02. zog eine erste wenig aktive Störungszone über die Schweiz und brachte dem Alpensüdhang, dem Engadin und Mittelbünden 10 bis 30 cm Neuschnee bis in tiefe Lagen. Am Sonntag, 19.02. drehten die Winde auf Süd und verstärkten sich in allen Höhenlagen (vgl. Abbildung 8). Im Süden setzte im Laufe des Nachmittags eine markante Stauage mit ergiebigen Schneefällen am Alpensüdhang ein. Die Hauptaktivität der Niederschläge war zwischen Sonntagnachmittag und Montagmorgen, 20.02. In dieser Zeit fielen am Alpensüdhang und in den angrenzenden Gebieten Goms, Gotthard und Tavetsch markante Schneemengen: Bis zu 80 cm innerhalb von nur 18 Stunden (vgl. Abbildung 9). Am Montag, 20.02. blieben die südwestlichen Höhenwinde zwar erhalten, schwächten sich aber deutlich ab. So war am Montagmorgen der markante Südstau schon wieder vorbei und die Schneefälle liessen deutlich nach.

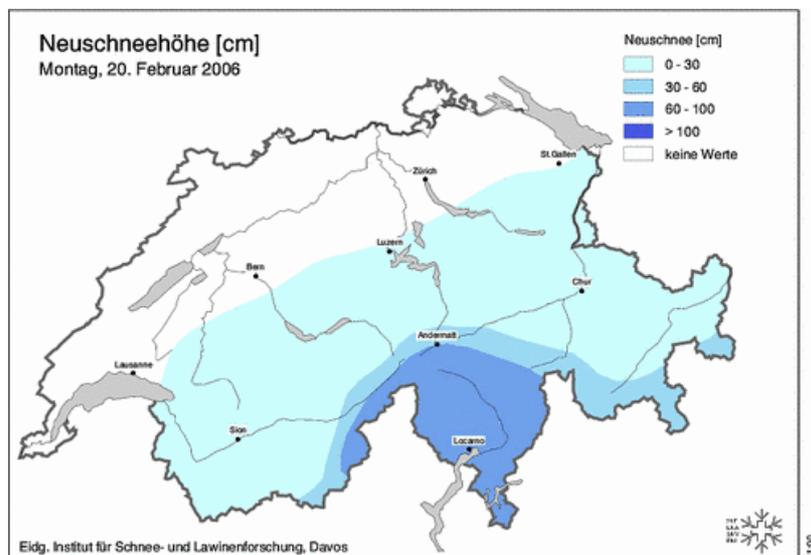


Abb. 9: Berechnete und gemessene Neuschneemengen der IMIS-Stationen sowie der Beobachterstationen von Sonntag, 19.02. bis Montag, 20.02.2006.

Ab Dienstag, 21.02. stieg der Luftdruck über dem Schweizer Alpenraum allmählich wieder etwas an. Die südlichen Höhenwinde liessen weiter nach und waren in allen Höhenlagen nur noch schwach. Zwischen Dienstag, 21.02. und Donnerstag, 23.02. schneite es am Alpensüdhang und in Nordbünden zeitweise schauerartig nochmals 10 bis 30 cm. Die Besonnung war dadurch in diesen Gebieten zeitweise eingeschränkter als im Westen und Norden, wo es über diese Tage in den Bergen recht sonnig war bei Temperaturen auf 2000 m um -6°C .

Entwicklung Schneedecke und Lawinensituation

Die grossen Neu- und Tribschneemassen verbanden sich vorerst nur schwach mit dem Altschnee. Besonders in den schneeärmeren Regionen entlang des Alpenhauptkammes und in Graubünden wurde der Neuschnee stellenweise auf eine schwach verfestigte und störanfällige Altschneedecke abgelagert. Eine sehr hohe Lawinenaktivität war die Folge. Aufgrund der relativ hohen Schneefallgrenze zu Beginn der Niederschlagsperiode mit Zentrum im Westen bestimmten am Donnerstag, 16.02. vor allem feuchte Lawinen die Hauptlawinenaktivität. Mit der Abkühlung (vgl. Abbildung 3) standen dann ab Freitag, 17.02. wieder deutlich die trockenen Schneebrettlawinen im Vordergrund (vgl. Abbildungen 10 bis 14). Bis und mit Dienstag, 21.02. gingen im Lawinenwarndienst viele Meldungen von spontanen Lawinenabgängen und gesprengten Lawinen ein (vgl. Abbildungen 1, 10, 11 und 12). Ab Samstag, 18.02. standen dann auch Personenauslösungen im Vordergrund, von denen bis am Donnerstag, 23.02. häufig zu hören war (vgl. Abbildungen 13 und 14). Auch viele Fernauslösungen (vgl. Abbildung 7) wurden gemeldet. Die Lawinenauslösungen durch Personen traten vor allem dort auf, wo ein etwas festerer Tribschnee eine weichere Unterlage überdeckte. Vom Wochenende, 18./19.02. an bis zum Donnerstag, 23.02. ereigneten sich in den vor diesen Schneefällen schneeärmeren Regionen des Wallis, des Gotthardgebiets und Graubündens unzählige Lawinenunfälle. Viele davon gingen glimpflich aus. Dennoch kam es während dieser WinterAktuell Berichtsperiode zu sechs tragischen Lawinenereignissen mit tödlichem Ausgang (19.02. Zermatt (1 Toter), 19.02. Puschlav (1 Toter), 20.02. Disentis (3 Tote), 21.02. La Fouly (1 Toter), 22.02. Chablais (1 Toter), 23.02. Sedrun (1 Toter)).

Die Lawinen rissen meist in den neuschneereichsten Gebieten in den neueren Tribschneeschnitten oder am Übergang Neuschnee - Altschnee an. In den schneeärmeren Regionen mit einem besonders schlechten Schneedeckenaufbau (Alpenhauptkamm und Graubünden) und vor allem in den Randgebieten der Hauptniederschlagszone rissen die Lawinen oftmals auch im lockeren, kantig aufgebauten Altschnee ("griesiger Zuckerschnee") an und gingen in der Folge zum Teil bis auf den Boden ab. Lawinen wurden bis am Dienstag aus allen Expositionen, ab Mittwoch vor allem noch aus den Schattenhängen gemeldet. Auch an Lawinengrössen war die ganze Bandbreite von klein bis sehr gross beobachtet worden. Grosse Ausmasse nahmen vor allem die spontanen sowie die gesprengten Lawinen an. Dies traf besonders für die Gebiete zu, wo die Neuschneemengen am grössten waren oder wo die Lawinen bis auf den Boden abgingen. Die zahlreichen Personenlawinen waren aber typischerweise nicht die grössten. Diese Schneebrettlawinen waren eher klein bis mittel (vgl. Abbildungen 7, 13 und 14). Die typischen Unfalllawinen sind in der Regel "nur" etwa 40 bis 60 m breit, 200 bis 300 m lang und haben eine durchschnittliche Anrissmächtigkeit von 50 cm.



Abb. 10: 2 Schneebrettlawinen, die sich am 19.02. spontan an einem NE-Hang auf rund 2450 m auslösten. Rinerhorn, Landschaft Davos, GR (Foto: D. Kistler, 19.02.2006).



Abb. 11: Am 20.02. spontan ausgelöste Schneebrettlawine in Lawinenverbauungen an einem E-Hang auf rund 2200 m. La Tournelle, Verbier, VS (Foto: M. Maret, 21.02.2006).



Abb. 12: Grossflächig gesprengte Lawinen mit sekundären Fernauslösungen. Schweifflinen, Mattertal, VS. Diese Sprengungen wurden am 20.02. für die Sicherheit der Strasse Täsch - Zermatt gemacht (Foto: B. Jelk, 20.02.2006).



Abb 13: Durch Personen ausgelöste Schneebrettlawine, die eine Piste verschüttete. Es wurde niemand von der Lawine erfasst oder verschüttet. Aus Sicherheitsgründen wurde der Lawinenkegel dennoch abgesucht. Geissrücken, W-Hang auf rund 2400 m, im Skigebiet Pischa, Davos GR (Foto: R. Pajarola, 20.02.2006).



Abb. 14: Am 20.02. durch Personen ausgelöste Lawinen beim Traversieren im unteren Hangbereich eines SW-Hanges auf rund 2140 m. Eine Person wurde dabei teilverschüttet, konnte sich aber selbst befreien und blieb unverletzt (Foto: L. Dürr, 20.02.2006).

Entwicklung der Lawinengefahr

Von Donnerstag, 16.02. bis Sonntag, 19.02. wurde für Teile des nördlichen und westlichsten Wallis die Gefahrenstufe 4 "gross" prognostiziert. Es handelte sich vor allem um eine "grosse" Lawinengefahr für Schneesportler abseits der gesicherten Pisten. Es wurde erwartet, dass Lawinen nur in seltenen Fällen grosse Ausmasse erreichen würden und bis in Tallagen vorstiessen. Exponierte Verkehrswege waren daher nur vereinzelt gefährdet.

"Grosse" Lawinengefahr war besonders in der Nacht von Sonntag, 19.02. auf Montag, 20.02. erreicht. Dies in den Randgebieten der starken Südtauschneefälle wie im Goms und im Gotthardgebiet. Diese Gebiete erhielten schon in der ersten Niederschlagsphase von Mittwoch, 15.02. bis Samstag, 18.02. bedeutende Neuschneemengen. Mit der Überlast, der zusätzlichen Neuschnee- und Tribschneemassen von Sonntag, 19.02. auf Montag, 20.02. lösten sich grosse Lawinen spontan und drangen zum Teil bis in die Täler vor (z. Bsp. im Goms). Im Simplongebiet und am zentralen Alpensüdhang andererseits wurde die "grosse" Lawinengefahr schon alleine durch die von Sonntag, 19.02. auf Montag, 20.02. mit enormer Intensität gefallener Neuschneemengen erreicht. Mit einer raschen Setzung der grossen Neuschneemengen beruhigte sich die Situation ab Montag in den erwähnten Gebieten mit grosser Lawinengefahr deutlich und es herrschte ein "scharfes erheblich", gekennzeichnet von einer relativ hohen Auslösebereitschaft, vielen Gefahrenstellen und nur noch vereinzelt spontanen Lawinen grösseren Ausmasses.

Ab Dienstag, 21.02. entspannte sich die Lawinensituation weiter. Am Alpennordhang nahmen mit der zunehmenden Stabilisierung des Tribschnees die Auslösebereitschaft sowie die Verbreitung der Gefahrenstellen für Lawinen deutlich ab. Der Tribschnee liess sich in der Regel vor allem noch durch grosse Zusatzlast auslösen, zum Beispiel durch eine Gruppe von Schneesportlern oder durch Sprengungen. Man ging am Mittwoch, 22.02. nunmehr von der Gefahrenstufe 2 "mässig" aus. Im Wallis, Gotthardgebiet sowie in Graubünden blieb die Lawinensituation vor allem noch für Schneesportler auf Varianten und Touren recht heikel. Lawinen konnten vor allem noch in den weniger niederschlagsreichen Gebieten und dort besonders an West-, Nord- und Osthängen noch leicht, d.h. zum Beispiel durch die kleine Zusatzlast einer einzelnen Person ausgelöst werden.

Bildgalerie



Am Freitag, 17.02. im Aufstieg fernausgelöste Schneebrettlawine an einem WNW-Hang auf rund 1940 m beim Strätscherhorn im hinteren Safiental, GR. Foto: C. Noetzi, 17.02.2006



Unfalllawinen vom 19.02. am Mittelritz ob dem Grünsee bei Zermatt, VS. Die Schneebrettlawine wurde durch eine Gruppe Variantenfahrer ausgelöst, wobei eine Person mitgerissen und ganz verschüttet wurde. Die Lawine löste sich an einem NW-Hang auf rund 2820 m. Foto: B. Jelk, 19.02.2006



Viel aufgewirbelter Schnee während dem Föhnsturm von Sonntag, 19.02. Landschaft Davos, GR. Foto: SLF / C. Pielmeier, 19.02.2006



Der Föhnsturm von Sonntag, 19.02. verfrachtet viel Schnee entlang den Graten und Kämmen. Blick vom Hundsrügg nach Südosten zu den Berner Alpen. Foto: F. Techel, 19.02.2006



Petite avalanche poudreuse dévale l'un des couloirs du Chamossaire au dessus de Leysin, VD. L'origine est probablement due à une rupture d'une corniche sommitale surchargée par le violent fœhn. Il est rare d'observer une avalanche de poudreuse avec aérosol dans ces couloirs qui voient d'habitude des avalanches de neige humide au printemps. Foto: J.-P. Dulex, 19.02.2006



Der Föhnsturm von Sonntag, 19.02. wirbelte viel Schnee in der Luft herum. Irgendwo wird dieser Schnee wieder als störanfälle Triebsschnee abgelagert. Landschaft Davos, GR. Foto: SLF / M. Phillips, 19.02.2006



Durch Skifahrer ausgelöstes Mini-Schneebrett an einem W-Hang auf rund 2100 m im Variantengebiet des Rinerhorns, Davos, GR. Foto: SLF / M. Phillips, 19.02.2006



Intensive Schneeverfrachtung im Toggenburg, SG mit Blick auf die Churfirnen während dem Föhnsturm von Sonntag, 19.02. Foto: P. Diener, 19.02.2006



Schneeverfrachtung entlang den Kämmen bei starkem Südfohn am Sonntag, 19.02. Der verfrachtete Schnee lagert sich in den angrenzenden Windschattenhängen als heikler Trieb Schnee ab. St. Antönien, GR. Foto: SLF / S. Harvey, 19.02.2006



Intensive Schneeverfrachtung entlang den Rücken und Hängen bei starkem Südfohn. Landschaft Davos, GR. Foto: SLF / T. Stucki, 19.02.2006



Suchaktion ohne Anzeige auf einem Lawinenkegel im Variantengebiet von Zermatt, VS. Diese Lawine wurde an einem N-Hang auf rund 2800 m durch 2 Schneesportler ausgelöst, die Beiden konnten wieder aus der Lawine raus fahren. Da das Ereigniss nicht von den Verursachern gemeldet wurde, musste der Lawinenkegel aus Sicherheitsgründen mit LVS, RECCO und Lawinenhunden abgesucht werden. Die Suche wurde nach einiger Zeit abgebrochen nachdem keine Signale wahrgenommen wurden. Besser jeder Lawinenabgang dem Rettungsdienst melden auch wenn nichts dabei passiert, so erspart man dem Rettungsdienst diesen grossen Aufwand. Foto: B. Jelk, 20.02.2006



Imposante Anrisshöhe an der mächtigsten Stelle dieser Schneebrettlawine im Variantengebiet von Zermatt, VS. Das Schneebrett wurde durch 2 Schneesportler an einem N-Hang auf rund 2800 m ausgelöst. Die beider Rider konnten wieder aus der Lawine raus fahren. Da das Ereigniss nicht von den Verursachern gemeldet wurde, musste der Lawinenkegel aus Sicherheitsgründen mit LVS, RECCO und Lawinenhunden abgesucht werden. Die Suche wurde nach einiger Zeit abgebrochen nachdem keine Signale wahrgenommen wurden. Besser jeder Lawinenabgang dem Rettungsdienst melden auch wenn nichts dabei passiert, so erspart man dem Rettungsdienst diesen grossen Aufwand. Foto: B. Jelk, 20.02.2006



Lawinenanriss einer am 20.02. durch Schneesportler im festen Triebsschnee ausgelösten Schneebrettlawine an einem W-Hang auf rund 2400 m im Variantengebiet von Pisch, Davos, GR. Foto: SLF / T. Wiesinger, 21.02.2006



Am 20.02. durch Snowboarder ausgelöste frische Triebsschneetasche im Variantengebiet des Rinerhorns, Davos GR. Die sanften Dünen/Rippeln an der Schneeoberfläche sind typische Hinweise für Triebsschnee. Foto: V. Meier, 21.02.2006.



Am 20.02. im Aufstieg fernausgelöste Lawine an einem WNW-Hang auf rund 2600 m in der Nähe der Täällifurgga, Sertig, Davos, GR. Es löste sich der frische Trieb Schnee. Foto: V. Meier, 21.02.2006.



Am 20.02. durch Skifahrer ausgelöste Lawine in der Abfahrt vom Marchhürelü beim Rinerhorn ins Sertig, Landschaft Davos, GR. NE auf rund 2300 m. Foto: V. Meier, 21.02.2006



Am 21.02. grossflächig gesprengte (mit Avalancheur) Lawine mit viel Staub an einem NW-Hang auf rund 2400 m am Rinerhorn, Davos, GR. Am Tag davor waren die Sprengresultate (Ladungen aus Heli) an selber Stelle negativ. Foto: C. Nigg, 21.02.2006



Am 20.02. durch eine Personengruppe aus einer flachen Ebene von unten fernausgelöste Lawine unterhalb des Gfroren Horns im Sertig, Landschaft Davos, GR. Anrisse an einem W- bis NW-Hang auf rund 2400 m. Die Lawine riss zuerst im neueren Triebsschnee an und ging dann zum Teil bis auf den Boden weg. Foto: SLF / C. Pielmeier, 21.02.2006



Am 20.02. durch eine Personengruppe aus einer flachen Ebene von unten fernausgelöste Lawine unterhalb des Gfroren Horns im Sertig, Landschaft Davos, GR. Anrisse an einem W- bis NW-Hang auf rund 2400 m. Die Lawine riss zuerst im neueren Triebsschnee an und ging dann zum Teil bis auf den Boden weg. Foto: SLF / C. Pielmeier, 21.02.2006



21.02. Blick vom Bürglen zum Gantrisch, Stockhorn und den Berner Alpen in der Ferne. Kämme und Grate sind nach dem Föhnsturm vom Sonntag, 19.02. wieder abgeblasen. Die "weissen Bäuche" unterhalb der Kämme deuten auf den neueren Triebsschnee hin. Foto: F. Techel, 21.02.2006



Bis zu 5 mm grossen Oberflächenreif am Gipfel des Bürglen (2165 m) im Gantrischgebiet, BE. Foto: F. Techel, 21.02.2006



Tief verschneites Goms, VS nach den starken Schneefällen vom 15. bis 20.02. Foto: SLF / M.-A. Baillifard, 21.02.2006



Am 21.02. beim Queren im oberen Drittel des Hanges fernausgelöste Lawinen am W-Hang des Schwarzhorns auf rund 2580 m, Parsenn, Davos GR. Foto: R. Pajarola, 21.02.2006



Am 21.02. durch den Sturz eines Snowboarders ausgelöste Lawinen an einem N-Hang auf rund 2450 m am Weissfluhgipfel (Wallbrünnen), Parsenn, Davos, GR. Foto: R. Pajarola, 21.02.2006



Windspuren an den NE-Hängen im Flüelatal: abgeblasene Rücken, sanfte Dünen und Rippeln, "weisse Triebschneebäuche". Foto: SLF / T. Wiesinger, 21.02.2006



Am 21.02. im Aufstieg fernausgelöste Lawine. Exposition: WNW, Höhe: ca. 2500 m, in der Nähe der Täällfurrga, Sertig, Landschaft Davos, GR. Es löste sich v.a. der neuere Triebschnee. Foto: V. Meier, 21.02.2006



Am 21.02. durch einen Snowboarder direkt am Geländeknick (steil - sehr steil, im Bild an der Sonne-Schatten-Grenze) ausgelöste Lawine, die bis auf den Boden weg ging. NE-Hang auf rund 2080 m, Schrofelen, Sertig, Landschaft Davos, GR. Foto: V. Meier, 21.02.2006



Abfahrt vom Wistättthorn Richtung Floschore, in den Berner Alpen in superschönen Pulverschnee-Bedingungen. Linkerhand der Spuren sind ältere, leicht überschneite Lawinen erkennbar, die wahrscheinlich am letzten Wochenende (18./19.02.) niedergingen. Foto: G. Sanga, 22.02.2006



Am 22.02. durch einen Snowboarder ausgelöste Schneebrettlawine an einem NNE-Hang auf rund 2360 m im Variantengebiet von Zermatt, VS. Der Snowboarder konnte mit viel Schuss zur Lawine raus fahren. Foto: M. Graven, 22.02.2006



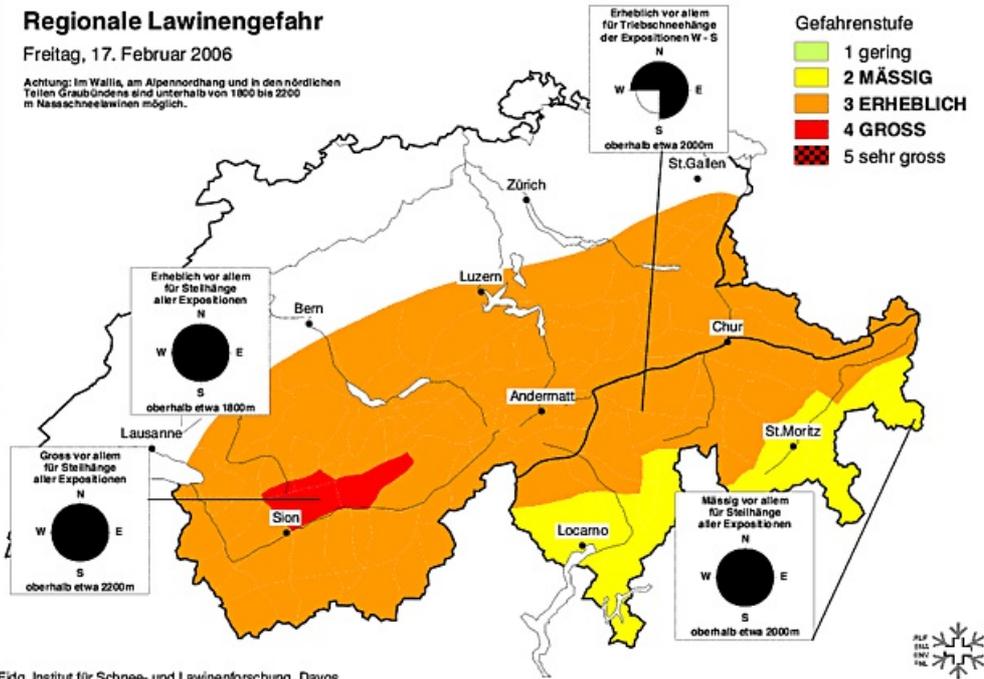
Viel befahrenes Variantengelände am Gemsstock bei Andermatt, UR ... und der Schnee hält! Foto: T. Schumacher, 23.02.2006

Gefahrenentwicklung

Regionale Lawinengefahr

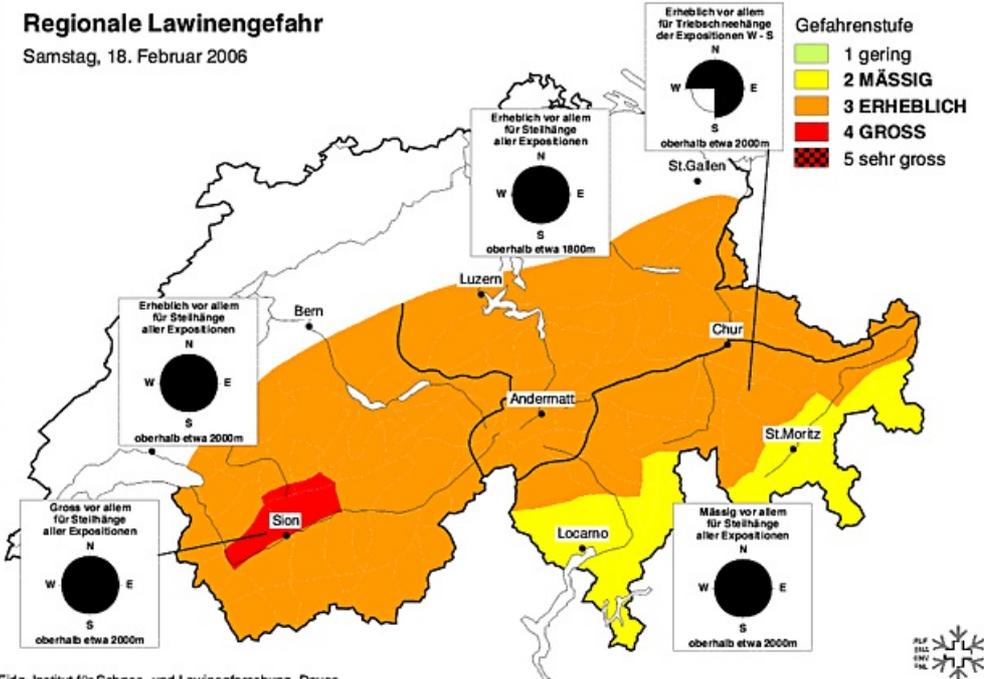
Freitag, 17. Februar 2006

Achtung: Im Wallis, am Alpennordhang und in den nördlichen Teilen Graubündens sind unterhalb von 1800 bis 2200 m Nassschneelawinen möglich.



Regionale Lawinengefahr

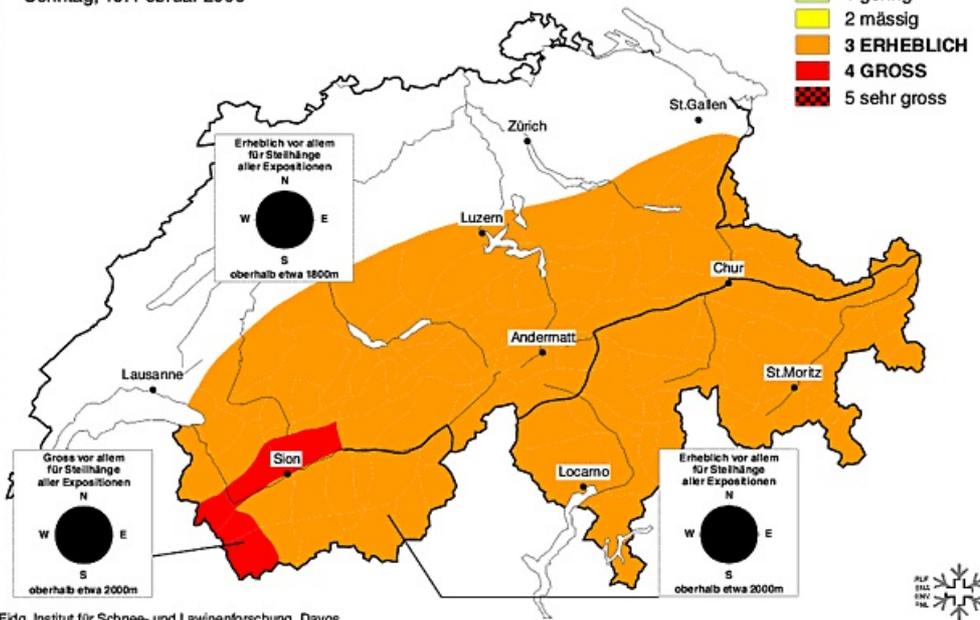
Samstag, 18. Februar 2006



Regionale Lawinengefahr

Sonntag, 19. Februar 2006

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 mässig
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross

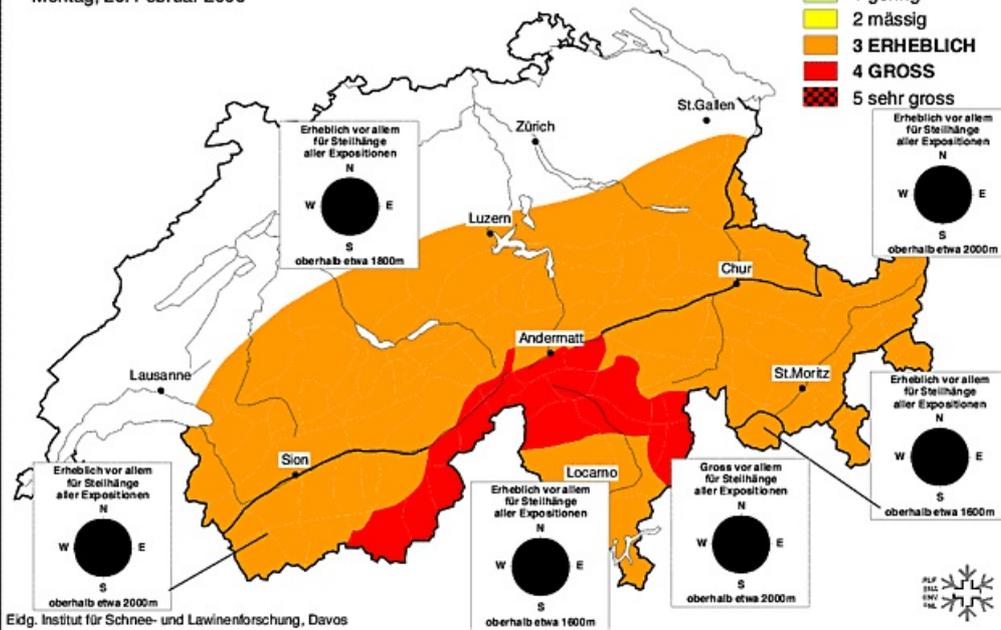


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Montag, 20. Februar 2006

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 mässig
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross

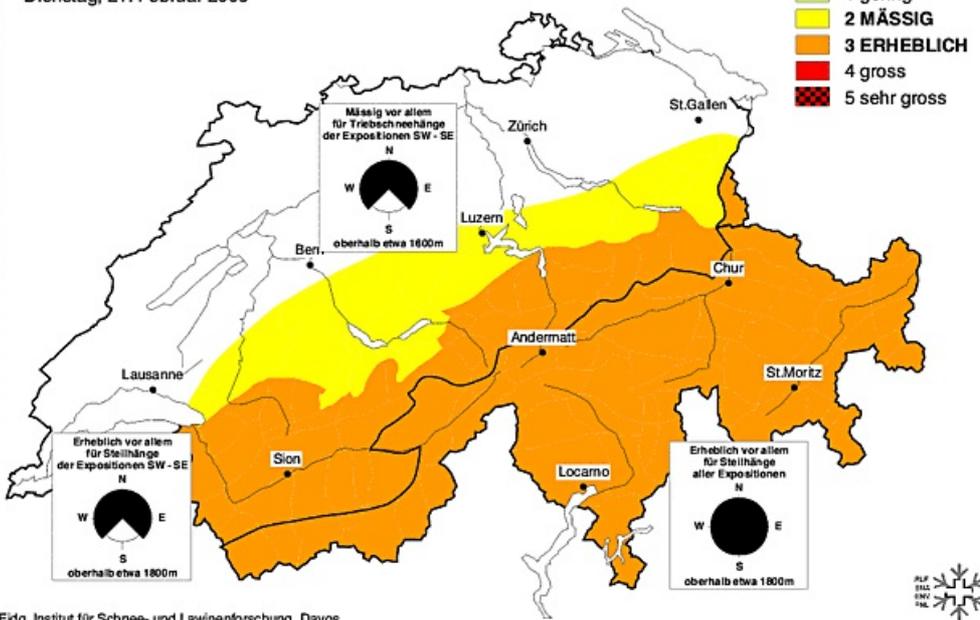


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Dienstag, 21. Februar 2006

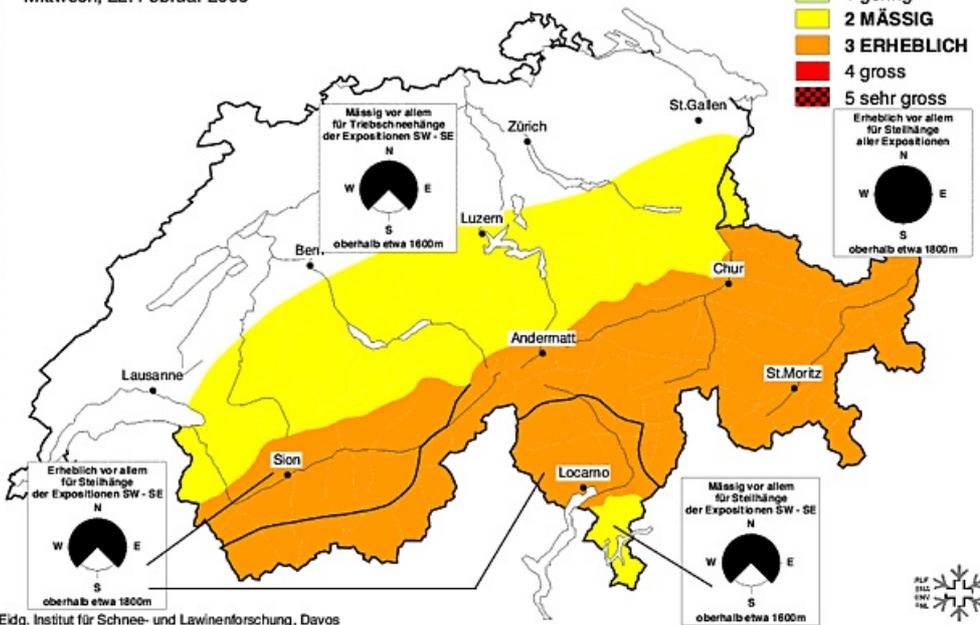
- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Regionale Lawinengefahr

Mittwoch, 22. Februar 2006

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Regionale Lawinengefahr

Donnerstag, 23. Februar 2006

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

